

7.-10.11.2018

**45. Club Forum
Konferenz**

**45-я Конференция
клуба Форум**



Bildnachweis: Tourismus
der Stadt Nürnberg
tourismus.nuernberg.de

**Nürnberg
Нюрнберг**



Liebe Club-Mitglieder,

erneut hatten wir einen Konferenzort, den der Club das erste Mal besuchte. Bei nunmehr 45 Konferenzen in der Geschichte des Clubs ein nicht immer ganz leichtes Vorhaben.

Die Herbstkonferenz fand vom 7. bis 11. November 2018 in Nürnberg und Umgebung statt. Das haben wir insbesondere Christina Meiners zu verdanken, die die Organisation vor Ort übernommen hat und, dies sei schon mal vorweggenommen, uns eine wunderbare Konferenz bescherte.

Wir machten uns mit Nürnberg und der Frankenregion vertraut, besuchten die örtliche Industrie- und Handelskammer sowie Unternehmen wie UVEX und Knauf, die der Metropolregion Nürnberg verbunden sind und enge wirtschaftliche Beziehungen nach Russland pflegen. Besondere Höhepunkte waren die Dinner Speech von Prof. Dr. Rainer Lindner und das Exklusivgespräch mit dem Honorarkonsul der Russischen Föderation, Nikolaus Knauf.

Strukturwandel hautnah erlebten wir bei der Besichtigung des ehemaligen AEG-Geländes, welches nun intensiv von der Start-up- und Kulturszene und der Wissenschaft genutzt wird.

Für die traditionelle Mitgliederversammlung sowie Vorträge aus den eigenen Reihen stand uns das Stammhaus von Rödl & Partner zur Verfügung. Dort führten wir auch ein Gespräch mit Per Fischer, Mitglied des Vorstandes des Deutsch-Russischen Forums, über sein Engagement in der Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Minsker Abkommens.

Alles in Allem – in Nürnberg fand eine ereignisreiche, hervorragend organisierte und zahlreich besuchte Konferenz statt.

Уважаемые члены клуба!

Клуб-Форум расширяет свою географию. При том, что история клуба Форум насчитывает уже 45 конференций, нелегко не повториться в местах их проведения

В этом году осенняя конференция прошла с 7 по 11 ноября в Нюрнберге и его окрестностях. Кристина Майнерс взяла на себя всю организацию на месте и подготовила просто замечательную программу.

Мы познакомились с Нюрнбергом и регионом Франкония, посетили местную Торгово-промышленную палату и такие известные предприятия, как УВЕКС и Кнауф. Оба предприятия традиционно связаны с регионом и поддерживают тесные экономические отношения с Россией. Одним из особых событий конференции стали речь профессора д-ра Райнера Линднера на праздничном ужине и эксклюзивный разговор с Почетным консулом Российской Федерации Николаусом Кнауфом.

Мы посетили территорию бывшего завода АЕГ, активно использующуюся стартапами, научными и культурными организациями.

Для проведения традиционного собрания клуба Форум нас пригласила фирма Рёдль и партнёры в свой главный офис. Там же мы встретились с Пером Фишером, членом правления Германо-Российского Форума, который рассказал об его участии в рабочей группе по реализации Минских соглашений.

В итоге можно сказать, в Нюрнберге состоялась интересная, насыщенная, прекрасно организованная и многочисленная конференция.

Wir danken unseren Partnern und Sponsoren

Мы благодарим наших партнеров и спонсоров



KNAUF

Rödl & Partner

<
Knauf
Am Bahnhof 7
97346 Iphofen

<
UVEX
Würzburger Straße 181
90766 Fürth

AEG
Fürther Straße 244-254

Altstadthof
Bergstraße 19-21

Rödl & Partner
Äußere Sulzbacher Straße 100

Memorium Nürnberger Prozesse
Bärenschanzstraße 72

Zum Spießgesellen
Rathausplatz 4

B&B Hotel Nürnberg-City
Frauentorgraben 37

Bruderherz
Luitpoldstraße 15

Meistersingerhalle
Münchener Straße 21

IHK Nürnberg
für Mittelfranken
Ulmenstraße 52

7.11.2018

»Bruderherz« «Брудерхерц»

Anreise

Treffen im »Bruderherz«

Прибытие

Встреча в «Брудерхерц»

Der erste Abend

Los ging es traditionell mit dem Begrüßungsabend am Mittwoch. Eine(r) nach der/dem anderen trudelte im »Bruderherz« ein und wurde mit großem Hallo begrüßt. Wie immer war es die Mischung aus alten Bekannten und neuen Gesichtern, die den Abend prägte. Netzwerken und offen sein für solche Begegnungen — sicher eine der besonderen Aktivitäten in unserem Club.

8.11.2018

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken – Uvex Winter Holding – Abendessen mit Prof. Dr. Lindner

Торгово-промышленная палата – УВЕКС Винтер Холдинг – ужин с проф. д-ром Райнером Линднером

Besuch bei der Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Begrüßung von Markus Löttsch, Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Die IHK Nürnberg stellt sich vor: Einblicke
in zwei Geschäftsbereiche

Vortrag aus den eigenen Reihen: »Gebrauchsanleitung für Franken« von Gisela Leinberger, Dipl. Kommunikationswirtin, Journalistin

Unternehmensbesichtigung bei Uvex Winter Holding in Fürth

Abendessen in »Zum Spießgesellen«
Dinner-Speech »Zwischen Annäherung und Distanz: 25 Jahre deutsch-russische Beziehungen« von Prof. Dr. Rainer Lindner, CEO Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika von Schaeffler Technologies

Визит в торгово-промышленную палату
г. Нюрнберга по Средней Франконии

Приветственное слово Маркуса Лётцша, генерального директора торгово-промышленной палаты

Представление двух отделов торгово-промышленной палаты

Доклад члена клуба: »Инструкция по применению для Франконии« Гизелы Лайнбергер, дипл. менеджер по коммуникации, журналист

Посещение предприятия УВЕКС Винтер Холдинг в Фюрте

Ужин в «Цум шписгезелен»
Выступление на тему «25 лет российско-германских отношений» проф. д-ра Райнера Линднера, главного исполнительного директора по Центральной и Восточной Европе, Ближнему Востоку и Африке Шэфлер Технологий



Unser erster Termin war bei der **Industrie- und Handelskammer. Markus Löttsch**, Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken, begrüßte uns und gab einen Überblick über die Kammer, ihre Tätigkeit und die Region. Diese ist traditionell wirtschaftsstarke, liegt bundesweit an fünfter Stelle hinsichtlich des Durchschnittseinkommens und weist mit 3,4% eine äußerst niedrige Arbeitslosenquote auf – und dies trotz des Verschwindens ehemaliger Traditionsunternehmen wie AEG und Quelle.

Erinnert wurde an den Vater der sozialen Marktwirtschaft, Ludwig Erhard, der aus der Nachbarstadt Fürth stammt. Es liegt auch in der Verantwortung der IHKs, Wohlstand allen zugänglich zu machen. Gleichzeitig hat sie den

Charakter einer Solidargemeinschaft, bei der große Unternehmen kleine unterstützen, und eine »dienende Funktion« in unserer modernen Gesellschaft.

Gesucht werden heute Antworten auf aktuelle Fragestellungen: Das Thema »Compliance« erwächst letztendlich aus den Ansprüchen an einen »ehrbaren Kaufmann«. Und ein »Exportweltmeister« sollte sich in Zeiten von Protektionismus und hinaufziehender Handelskriege auch stärker der Komponente »Import« widmen.

Dr. Manuel Hertel und **Carolin Schweizer** gingen dann noch etwas detaillierter auf die Bereiche »International« sowie »Berufsbildung« ein. Letzteres führte dann auch zu einer interessanten Diskussion zu den Themen »Fachkräftemangel« und der Ansprache der jungen Generation bezüglich Berufe im »Grau- und Blaumann« und eines notwendigen Sinneswandels in der Gesellschaft.

»Gott sei Dank, ich bin a Frank«

Dann wurde es richtig bodenständig! Unterhaltsam und informativ führte uns Gisela Leinberger eine gute Stunde durch die Welt der Franken.

Zu Beginn des Vortrags erfuhren wir, dass sich die Unterteilung in Ober-, Mittel- und Unterfranken nicht nach Nord und Süd ausrichtet, sondern sich am Laufe des Mains orientiert und dass die Franken ein sehr stolzes Völkchen mit eigenem Wappen und eigener Flagge sind. »Frankensprech« sollte man üben, damit man nicht aus Versehen in das eine oder andere Fettnäpfchen tritt. Wir lernten, dass man nach dem Verzehr einer fantastischen Nürnberger »Broudworschd« nicht mehr als »kammer essen« sagen muss und zum Verzehr von »zwa Broudwärschd« auf alle Fälle ein »Seidla« gehört.

Überhaupt ist Franken eine Genussregion: Hier gibt es stolze 157 Bierbrauereien und ungefähr 300 Traditionsdestillieren. Und wer hat noch nicht einen Tropfen guten Müller-Thurgaus oder Silvaners aus Mainfranken getrunken oder einen der köstlichen Nürnberger Elisen Lebkuchen probiert?!

Aber die Franken sind nicht nur Genießer, sondern auch große Erfinder: Hier wurden die Taschenuhr und der Globus erfunden. 40.000 Studierende streben heute an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg nach neuem Wissen und nicht nur Siemens und die von uns besuchten Unternehmen verleihen der Region Wirtschaftskraft.

Zur Geschichte unseres Konferenzortes erfuhren wir, dass Nürnberg erstmals 1050 urkundlich erwähnt wurde und seine erste Blüte als eigenständige Reichsstadt des Heiligen Römischen Reiches ab 1219 erlebte. Der Nationalsozialismus bediente sich dieser Geschichte bei der Veranstaltung der Reichsparteitage.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden im Justizpalast von 1945 bis 1949 die Nürnberger Prozesse gegen NS-Kriegsverbrecher statt. Heute trägt Nürnberg den Titel »Stadt der Menschenrechte«.

Die Stadt wurde im Zweiten Weltkrieg größtenteils zerstört, aber die Nürnberger bauten ihren mittelalterlichen Stadtkern wieder auf. Heute ist Nürnberg wieder eine prosperierende Stadt mit künstlerischer und kultureller Vielfalt.

»Allmached« Franken hat viel zu bieten, und das nicht nur in den historischen Städten, reizvollen Landschaften und wenn bei der Kirchweih der »Kirwabaum« aufgestellt wird. Wir hätten Gisela noch viel länger zugehört, wenn uns nicht der verführerische Duft der »Broudwärschd« an den Mittagstisch gelockt hätte, zu dem uns dankenswerterweise die IHK eingeladen hat.





Nun ging es auf nach Fürth zur Unternehmensbesichtigung bei der **Uvex Winter Holding**, wo wir herzlich von **Uwe Saleske**, Leiter Konzern-Treasury, und **Peter Eschenloher**, zuständig im Vertrieb unter anderem für die Region Russland, begrüßt wurden. Uvex – das ist weit mehr als Skibrille und -helm. Das Fürther Familienunternehmen macht mit seinen drei Sparten »Safety« (70%), »Sport« und »Filtral« derzeit etwa eine halbe Milliarde Euro Umsatz.

Firmengründer Winter hielt seinen Namen für unpassend, um Sonnenbrillen zu vertreiben. 1956 erfolgte daher die Umbenennung in Uvex als Ableitung von Ultra Violett Excluded.

Uvex beansprucht Innovationsführerschaft und deckt daher ein hohes Maß an Wertschöpfung selbst ab (»Made in Uvex«). Im Rahmen einer Führung durch die Brillenproduktion konnte sich die Gruppe von modernen Mehrweg-Spritzgussmaschinen sowie dem Auftragen hochwertiger Beschichtungen der Polycarbonatgläser selbst ein Bild machen. Im Rahmen der Präsentation wurde hervorgehoben, dass Uvex als Fami-

lienunternehmen wertorientiertes Wachstum betreibt und darüber in jährlichen Nachhaltigkeitsberichten informiert.

Entsprechend der sportlichen Ausrichtung möchte Uvex in seinen Märkten immer unter den Top Drei sein (»Unser Ziel ist das Siegerpodest«). Aktivitäten im Sport laufen üblicherweise nicht per Sponsoring, sondern über internationale Ausrüsterverträge.

Derzeit hat Uvex 25 Töchter und betreibt sieben Produktionsstandorte, darunter seit 1997 auch eine Vertriebsgesellschaft in Russland in St. Petersburg.

Aufgrund der Notwendigkeit zur Lokalisierung hat Uvex zunehmend auch Produktion verlagert: Schutzhelme und teilweise Spezialschutzbrillen werden vor Ort gefertigt, man bezieht im Land aber keine Rohstoffe. In Russland ist Uvex Marktführer im Premiumsegment und hat, wie auch in anderen Ländern, mit Plagiaten zu kämpfen. Weitere Herausforderungen sind die geforderte Import-Substitution und die Rubel-Entwicklung.

Abend in »Zum Spießgesellen«

Neben Uvex stand heute noch ein weiteres Unternehmen mit langer Tradition in der Metropolregion Nürnberg und engen wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland auf dem Programm: **Schaeffler Technologies**, jedoch nicht in Form einer Unternehmensbesichtigung, sondern im Rahmen eines Abendessens im »Spießgesellen« am Rathausplatz und mit einer **Dinner-Speech von Prof. Dr. Rainer Lindner**, Kuratoriumsmitglied des Deutsch-Russischen Forums e. V. und CEO Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika bei Schaeffler Technologies.

Zum Thema »Zwischen Annäherung und Distanz: 25 Jahre deutsch-russische Beziehungen« teilte Prof. Dr. Lindner kurzweilig und prägnant seine Sichtweise der letzten wechselvollen Jahre. Dabei blieben auch schwierige Themenbereiche wie das Minsker Abkommen und der Umgang mit US-amerikanischen Sanktionen nicht außen vor. Ein ereignisreicher Tag ging mit einer lebhaften Diskussion zu Ende. ■



9.11.2018

Firma Knauf – Auf AEG – Memorium Nürnberger Prozesse Фирма Кнауф – бывшая территория AEG – Мемориал Нюрнбергского процесса

Unternehmensbesichtigung bei der Gebr.
Knauf KG in Iphofen

Exklusivgespräch mit Nikolaus Knauf, dem
Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses
der Unternehmensgruppe Knauf und Honorar-
konsul der Russischen Föderation in Nürnberg

Mittagessen auf Einladung von Nikolaus Knauf
im »Zehntkeller«

Besichtigung des ehemaligen AEG-Geländes
und Kreativparks »Auf AEG«

Führung von Bertram Schultze, Projektleiter
»Entwicklung auf AEG« von MIB Coloured Fields

Führung durch das Memorium Nürnberger
Prozesse von Axel Fischer, wissenschaftlicher
Mitarbeiter

Konzert der Russischen Nationalphilharmonie
in der Meistersingerhalle

Посещение предприятия Кнауф в г. Ипхофен

Эксклюзивная встреча с Николаусом Кнауфом,
председателем правления общественной
комиссии группы предприятий Кнауф,
почетным консулом Российской Федерации
в г. Нюрнберг

Обед по приглашению Николауса Кнауфа
в «Центкеллер»

Посещение бывшей территории компании
и инновационного парка AEG

Экскурсия по парку с Бертрамом Шультце,
руководителем проекта развития парка AEG,
МИБ Колорд Филд

Экскурсия по Мемориалу Нюрнбергского
процесса с научным сотрудником Мемориала
Акселем Фишером

Концерт Российской Национальной
Филармонии в Мейстерзингехалле

Besuch bei Knauf in Iphofen

Am zweiten Tag stand am Morgen eine Führung durch die Produktion der **Gebr. Knauf KG** in Iphofen auf dem Programm. Herr Friederich, der Produktionsleiter der Bandstraße, erläuterte kenntnisreich und interessant die einzelnen Fertigungsstufen bei der Herstellung von Gipskartonplatten.



Exklusivgespräch mit Nikolaus Knauf



Als besonderer Höhepunkt stand anschließend ein Treffen mit **Nikolaus Knauf** an — Firmeninhaber und Honorarkonsul der Russischen Föderation in Nürnberg. Jeder Teilnehmer wurde von Herrn Knauf persönlich begrüßt. Herr Knauf stellte in seinem Vortrag kurz das global agierende Unternehmen vor und konzentrierte sich dann auf die Geschäftsentwicklung im russischen Markt seit dem Markteintritt: »In den 25 Jahren im russischen Markt haben wir so ziemlich alles erlebt, was man beim Aufbau und Zusammenbruch eines Landes erleben kann«.

Rubelverfall und verhaltenes Wirtschaftswachstum haben die Umsätze in den letzten Jahren sinken lassen, aber trotzdem ist das Geschäft in Russland profitabel. Volkswirtschaftlich hat die gegenwärtige Krise für Herrn Knauf viele positive Aspekte. Das unglaubliche Potenzial der regionalen und lokalen Produktion wird nun erst langsam, aber stetig sichtbar. Nicht nur die Qualität der in Russland erzeugten Lebensmittel hat sich verbessert, auch die für das neue Knauf-Werk in Samara notwendigen Maschinen wurden größtenteils in Russland gefertigt.

Freundlicherweise wurden wir anschließend durch das Unternehmen Knauf zu einem Mittagessen eingeladen, für das wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

Knauf: »Die Entscheidung, nach Russland zu kommen, war absolut richtig.«

»Sprechen Sie Russisch? Wunderbar!« – so hat Nikolaus Knauf das Gespräch begonnen. Im Rahmen einer Delegationsreise von Mitgliedern des Deutsch-Russischen Forums nach Iphofen hat Sputnik mit dem Gesellschafter der Unternehmensgruppe Knauf Gips KG gesprochen.

1932 gründeten die Brüder Alfons und Karl Knauf ein kleines Gipswerk. Sie glaubten fest daran, dass der Rohstoff Gips eine Zukunft hat. Im Laufe der Jahrzehnte ist das Familienunternehmen zu einem Gipsimperium geworden. Nikolaus Knauf, der älteste Sohn von Alfons, trat 1969 als Gesellschafter in die Geschäftsführung ein. Unter der Leitung der Cousins Nikolaus und Baldwin expandierte das Unternehmen Knauf. Die Expansion nach Russland und in die GUS-Staaten gelang ihnen in den 1990er Jahren. Im Oktober 2018 feierte der Iphöfer Baustoffhersteller sein 25-jähriges Jubiläum in Russland.

»Die Entscheidung, hierher zu kommen, bedeutete damals ein nicht geringes Risiko, aber auch eine Chance«, sagte Nikolaus Knauf, »aber sie war absolut richtig.« Knauf hatte 1993 im Gipswerk Krasnogorsk bei Moskau begonnen, eine eigene Produktion aufzubauen. Seither investierte man rund 1,6 Milliarden Euro in Russland: Entstanden sind 17 Produktionsstätten, sechs Verkaufsgesellschaften, sechs Schulungszentren, 28 Ressourcenzentren in Bau-Colleges und sieben Beratungszentren an den Bauhochschulen in Moskau, St. Petersburg, Nischnij Novgorod, Kazan, Tscheljabinsk, Novosibirsk und Vladivostok. »Wir sind vor 25 Jahren nach Russland gekommen. Das waren unglaublich schwierige Zeiten. Aber Knauf hat es geschafft, einer der erfolgreichsten Investoren zu werden.«

Am 30. September 1998 erhielt Nikolaus Knauf die Zulassung als erster Honorarkonsul der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland. 2006 wurde er »für seinen großen Beitrag zur Entwicklung und Festigung

der russischdeutschen Freundschaftsbeziehungen« mit dem Orden der Freundschaft geehrt, heißt es im diesbezüglichen Erlass des russischen Präsidenten.

Herr Knauf, kann man die bilateralen Beziehungen auch heute als Freundschaft bezeichnen?

Ich bin immer gerne nach Russland gekommen und auch in den Zeiten der Sowjetunion, obwohl ich damals westeuropäisch engagiert war und gegen Kommunisten, Bolschewisten und Maoisten war. Und dann brach das System zusammen, nicht ein Land, sondern das ganze System. Man dachte damals, dass alles sich positiv verändern wird. Am Anfang war es für alle sehr schwer. Aber die selbstständigen Unternehmen, die in dieser Zeit nach Russland kamen, waren bestimmt eine gute Voraussetzung für die freundschaftlichen Beziehungen.

Die Sanktionen beschränken die russische Wirtschaft. Wie sehen Sie unter diesen Umständen die Perspektiven?

Das ist nicht so einfach zu beantworten. Wir kennen die Problematik der vergangenen Jahre. Heute stehen die Sanktionen in allererster Linie. Wir verlieren in Russland sicherlich jedes Jahr 1,2 Prozent Wachstum, das wir unter normalen Umständen hätten, wenn diese schrecklichen Sanktionen nicht da wären.

Die Knauf Gruppe engagiert sich heute nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial in Russland. Vor zwei Jahren entstand beispielsweise in der Ortschaft Rossoschka im Wolgograder Gebiet eine Friedenskapelle als Symbol der Versöhnung des deutschen und russischen Volkes. Die Errichtung der Kapelle am Ort der bedeutenden Schlacht um Stalingrad, dem großen Wendepunkt im Verlauf des Zweiten Weltkrieges, wurde unter der Schirmherrschaft von Nikolaus Knauf durchgeführt.

Text: Alexandra Konkina, erschienen auf de.sputniknews.com



Bildnachweis: Knauf, Iphofen



Besuch des ehemaligen AEG-Geländes

Zurück in Nürnberg ging es um Strukturwandel und die praktische Umsetzung der Frage, wie aus einem historischen Industriekomplex – hier **die ehemaligen Produktionsstätten der AEG** – ein zukunftsgewandter Technopark entsteht.

Die Betreibergesellschaft MIB Coloured Fields GmbH hat sich auf genau auf diese Umwandlung von Brachflächen und der Revitalisierung von Industrieanlagen im Kontext von integrierter Stadtentwicklung spezialisiert. Gemäß eigener Angaben auf ihrer Webseite verfügt sie »über eine besondere Expertise, aus verlassenen Orten attraktive lebendige Quartiere zu entwickeln«. Die Coloured Fields identifiziert für Revitalisierung geeignete ehemalige Industrieliegenschaften,

prüft und begleitet den Ankauf und erstellt parallel das inhaltliche Entwicklungs- und Betriebskonzept für die nachhaltige Neubelebung der Industriebrachen. Sie kuratiert Areale zu urbanen Magneten und stößt damit nachhaltige Stadtentwicklung an. Aus »brownfields« werden »coloured fields«. Wir konnten uns davon auf einem Rundgang überzeugen: Entstanden ist ein interessanter Mix aus einem Kulturzentrum, Einzelhandelsflächen, Forschungseinrichtungen der Universität und einer kleinen privaten Kaffeerösterei – und dies war nur ein kleiner Ausschnitt, den wir in kurzer Zeit besichtigen konnten.

Memorium Nürnberger Prozesse

Gleich um die Ecke liegt der Nürnberger Justizpalast, vor dessen Toren wir von **Axel Fischer**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des **Memorium Nürnberger Prozesse**, empfangen wurden. Mit dem Memorium Nürnberger Prozesse – einer Einrichtung der Museen der Stadt Nürnberg – befindet sich im Dachgeschoss des Justizpalastes eine Informations- und Dokumentationsstätte, die 2010 eröffnet wurde.

Da an dem Tag keine Gerichtsverhandlung stattfand, durften wir direkt den historischen Schwurgerichtssaal (Saal 600) besichtigen. Von 1945 bis 1949 fanden hier zunächst der Hauptkriegsverbrecherprozess vor dem Internationalen Militärgerichtshof und zwölf »Nachfolgeprozesse« vor ausschließlich amerikanischen Militärtribunalen statt. Herr Fischer informierte uns

am Originalschauplatz detailreich über Vorgeschichte, Verlauf und Nachwirkungen des Hauptprozesses, der maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Völkerrechts bis in die Gegenwart hatte. Dazu erläuterte er anschaulich, welche baulichen Veränderungen an dem Sitzungssaal für den Prozess vorgenommen wurden und welche Herausforderung die Verhandlungen in vier Sprachen bedeuteten. Die Nürnberger Prozesse gelten heute als Geburtsstunde des modernen Simultandolmetschens.

1961 wurde der Schwurgerichtssaal offiziell an die Bayerischen Justizbehörden übergeben und die Umbauten der Amerikaner wieder rückgängig gemacht. Seitdem ist der Saal wieder ein Ort deutscher Rechtsprechung.

Wir danken dem Memorium Nürnberger Prozesse für die Einladung zur Besichtigung der historischen Stätte und der tollen Führung.





Der Tag klang aus mit einem Bummel durch die Kneipenszene Nürnbergs, aber ein Teil der Gruppe hatte noch ein besonderes kulturelles Erlebnis: In der Meistersingerhalle trat unter Leitung von Vladimir Spivakov die **Russische Nationalphilharmonie** auf. Auf den Tag genau vor 29 Jahren fiel in Berlin die Mauer, und heute genießen Russen, Ost- und Westdeutsche gemeinsam die wundervolle Musik. Ein Moment zum Innehalten und aus deutscher Sicht auch ein Moment des Dankes an unsere russischen Freunde, dass so etwas möglich geworden ist. Wir sollten uns gemeinsam dafür einsetzen, dass diese friedlichen Entwicklungen in Europa dauerhaften Bestand haben!



10.11.2018

Rödl & Partner – Vorträge – Mitglieder- versammlung – Minsker Abkommen – Stadtführung – »Altstadthof“ Рёдль и партнёры – доклады – общее собрание – Минские соглашения – экскурсия по городу – «Альтштадтхоф»

Fortsetzung der Konferenz im Stammhaus
von Rödl & Partner

Begrüßung durch Prof. Dr. Christian Rödl,
Vorsitzender der Geschäftsleitung von Rödl
& Partner

Vorträge aus den eigenen Reihen:
»Die Russland-Meister« von Dr. Christine Frank,
Direktorin der Abteilung »Mitgliederservice«
der ANK Moskau

»Autonomes Fahren als unvermeidbare Zukunft«
von Ninel Chernyshenko, System Engineer,
Radarsensoren Entwicklung, ADC Automotive
Distance Control Systems

Mitgliederversammlung

Продолжение конференции в головном
офисе компании Рёдль и партнёры

Приветствие профессора д-ра Кристиана
Рёдль, Председателя Правления Рёдль
и партнёры

Доклады членов клуба:
«Мастера России» д-ра Кристины Франк,
директора департамента по работе
с фирмами-членами Германо-Российской
внешнеторговой палаты в г. Москве

«Автономное вождение как неизбежное
будущее» Нинель Чернышенко, системного
инженера по разработке радиолокационных
датчиков Континенталь ADC

Общее собрание членов клуба

»Das Minsker Friedensabkommen – ein Blick hinter die Kulissen« mit Per Fischer, OSZE-Koordinator der Arbeitsgruppe »Wirtschaft und Rehabilitation«, Trilaterale Kontaktgruppe

Vortrag aus den eigenen Reihen:
»Quer über den Balkan – ein Reisebericht« von Sandra Holst, Beraterin für Marketing

Stadtführung

»Das unterirdische Nürnberg« – Entdeckungstour durch das Felsenkeller-Labyrinth

Abschlussabend mit Rotbier und fränkischen Köstlichkeiten im Altstadthof

Выступление «Минские соглашения – взгляд за кулисы» Пьера Фишера, координатора рабочей группы ОБСЕ по экономическим вопросам и реабилитации

Доклад члена клуба: «По Балканам – отчёт путешествия» Сандры Холст, независимого консультанта по маркетингу

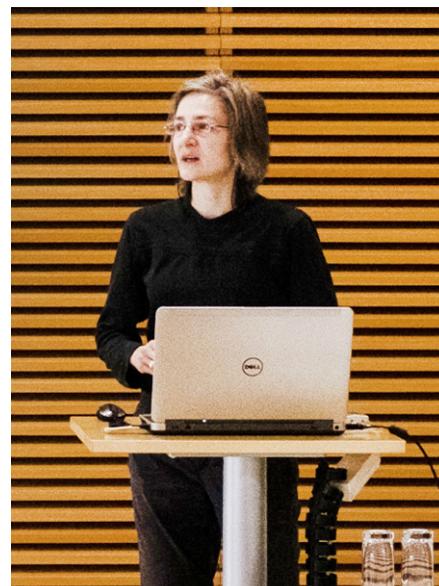
Экскурсия по городу

«Подземелья Нюрнберга» – экскурсия по лабиринтам-погребам, расположенных под городом

Прощальный вечер с традиционным красным пивом и франкскими деликатесами

**Konferenzfortsetzung im Stammhaus
von Rödl & Partner**





Tag drei der Konferenz – das Aufstehen fiel zusehends schwerer, aber doch pünktlich saßen wir am Samstagmorgen in einem Konferenzraum von **Rödl & Partner** und wurden von **Prof. Dr. Christian Rödl**, Vorsitzender der Geschäftsleitung, begrüßt. Er gab uns einen Überblick über das Unternehmen, das sich in Russland auf die Beratung in sämtlichen Rechts- und Steuerfragen sowie Buchhaltung und Wirtschaftsprüfung spezialisiert. Wir nutzten gleichzeitig die Möglichkeit, uns bei Rödl & Partner für die Gastfreundschaft und die finanzielle Unterstützung unserer Konferenz zu bedanken.

Heute ging es vorrangig um **Vorträge aus den eigenen Reihen**. Als Erste stellte uns **Christine Frank**, bei der AHK in Moskau für die Mitgliederbetreuung verantwortlich, das Projekt »Die Russland-Meister« vor. Das crossmediale Projekt der AHK Russland stellt in multimedialen Auftritten die Leistungsbandbreite der deutschen Wirtschaft vor Ort dar. In einer Zeit, in welcher die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen nach wie vor mit Herausforderungen wie einer schwächelnden Konjunktur, einer nicht enden wollenden Sanktionsspirale und dem weltweit zunehmenden Protektionismus konfrontiert

sind, präsentieren die »Die Russland-Meister« über spannend erzählte und medial dargestellte Firmenportraits Potentiale der deutsch-russischen Zusammenarbeit. Die Diskussion zur wirtschaftlichen Entwicklung in Russland verlief lebhaft. Schnell gingen die Teilnehmer zu Fragen zu Investitionen deutscher Unternehmen in Russland über. Wie viele deutsche Unternehmen sind in Russland aktiv? Wer hat eine Produktion in Russland? Vor welchen Herausforderungen stehen die Unternehmen? Welche Perspektiven sehen sie für ihre unternehmerische Tätigkeit in Zukunft? Das sind nur einige der Fragen, welche im Laufe des Vortrags diskutiert wurden.

Ninel Chernyshenko berichtete über die Perspektiven autonomen Fahrens. Es sind im allgemeinen drei Stufen vom fahrerlosen Fahren zu betrachten: »Füße frei – Hände frei – Kopf frei«. Es gibt bereits heute mehrere laufende Projekte, u.a. in den USA und in Deutschland. Technische Bedingungen für das hochautomatisierte Fahren sind vorhanden, jedoch bleiben Aspekte der Infrastruktur- und Öffentlichkeitsvorbereitung sowie rechtliche Fragen noch offen. Der Vortrag rief eine lebendige Diskussion hervor.



Weiter ging es mit der traditionellen **Mitgliederversammlung**, welche clubinternen Dingen, der Evaluierung der laufenden Konferenz (da gab es nur Lob!) und der Wahl des nächsten Konferenzortes gewidmet war. Hierbei setzte sich Jekaterinburg, vorgestellt durch Veronika Portnjagina, sehr knapp gegen Rostow am Don durch und wird somit Gastgeber der 46. Club Forum Konferenz, voraussichtlich vom 15.–19. Mai 2019.

Das Minsker Friedensabkommen – ein Blick hinter die Kulissen

Per Fischer, OSZE-Koordinator der Arbeitsgruppe Wirtschaft und Rehabilitation der Trilateralen Kontaktgruppe und Mitglied des Vorstandes des Deutsch-Russischen Forums e.V., berichtete über die Aufgaben, die Teilnehmer und die rechtlichen Grundlagen der Arbeitsgruppe sowie deren bisherige Errungenschaften.

Zu Beginn wies Herr Fischer darauf hin, dass die erste Friedensvereinbarung, die von der Trilateralen Kontaktgruppe im September 2014 abgeschlossen wurde (»Minsk 1«), nicht zu einer Beruhigung der Spannungen und der Feindseligkeit in der Ostukraine geführt hatte.

Am 12. Februar 2015 wurde dann ein erneutes Abkommen unterzeichnet (»Minsk 2«) – dieses Mal auch mit vereinbarten konkreten Umsetzungsmaßnahmen. Das Abkommen wurde am 17. Februar 2015 vom UN-Sicherheitsrat mit der Resolution 2202 bestätigt.

Anschließend erläuterte Herr Fischer die einzelnen Punkte von »Minsk 2«. Zur Umsetzung der vereinbarten 13 Maßnahmen hat die Trilaterale Kontaktgruppe gemäß Punkt 13 vier Arbeitsgruppen zu diversen Aspekten des Abkommens wie Politik, Sicherheit, Humanitäres sowie Wirtschaft eingerichtet. In allen vier Arbeitsgruppen sind Vertreter der Russischen Föderation, der Regierung der Ukraine sowie von ORDO und ORLO

(bestimmte Bezirke der Luhansker und Donetsker Oblaste) präsent. Die Aufgaben der Arbeitsgruppe ergeben sich aus Punkt 8 des Abkommens: »Definition of modalities of full resumption of socioeconomic ties, including social transfers such as pension payments and other payments (incomes and revenues, timely payments of all utility bills, reinstating taxation within the legal framework of Ukraine). To this end, Ukraine shall reinstate control of the segment of its banking system in the conflict-affected areas and possibly an international mechanism to facilitate such transfers shall be established.«

Die Arbeitsgruppe »Wirtschaft und Rehabilitation« hat eine Reihe von wirkungsvollen Ergebnissen erzielen können. Zu erwähnen ist die in 2016 getroffene Vereinbarung zur Sicherstellung der Wasserversorgung in ORLO. Das Wasser wird aus dem von der ukrainischen Regierung kontrollierten Gebiet nach ORLO geliefert und auch bezahlt. Ein Wasserabnehmer in ORLO hat ein Tochterunternehmen auf von der ukrainischen Regierung kontrolliertem Gebiet gegründet und konnte somit einen Liefervertrag mit dem zuständigen Wasserwerk abschließen. Der Vertrag hat die Wasserversorgung in ORLO bis heute sichergestellt.

Im Januar 2017 haben ukrainische Aktivisten Bahngleise blockiert und die ukrainische Regierung hat diese Aktionen nicht direkt unterbunden. Als Reaktion darauf haben ORDO und ORLO ca. 45 Unternehmen, die i. W. der Holding von Rinat Achmetov gehörten, verstaatlicht. Im Zuge dessen ging die Mehrzahl der noch vorhandenen sozial-ökonomischen Verbindungen, die es noch zwischen dem regierungskontrollierten Gebiet und ORDO und ORLO gab, verloren.

Um ihre Pensionen zu erhalten, müssen Pensionsberechtigte, die in ORLO und ORDO leben, die Kontaktlinie in von der Regierung kontrolliertes Gebiet überqueren, um sich zu registrieren und die Zahlungen in Empfang zu nehmen. Die Arbeitsgruppe diskutiert hier intensiv über Maßnahmen für Pensionäre, um ihnen den Pensionsbezug zu erleichtern.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die mobile Kommunikation: Im Januar 2017 war fast die gesamte mobile Kommunikationsinfrastruktur in ORDO und ORLO zerstört, fast alle Mobilfunkbetreiber außer Vodafone Ukraine hatten die nicht von der Regierung kontrollierten Gebiete verlassen. Die Arbeitsgruppe hat erfolgreich darauf hingewirkt, sogenannte »windows of silence« zu realisieren, um die Infrastruktur reparieren zu können. Ab April 2018 wurde die mobile Kommunikation zu ca. 70 % wiederhergestellt.

Der Konflikt hat bisher seit 2014 etwa 10.000 Todesopfer gekostet, nach wie vor werden seitens der OSZE täglich bis zu 1.000 Waffenstillstandsverletzungen registriert, und es gibt weiterhin Verluste in der Zivilbevölkerung und bei Soldaten. Alles in allem betont Herr Fischer, dass eine Lösung dieses Konflikts erst dann ermöglicht wird, wenn die Gewalt auf beiden Seiten der Kontaktlinie aufhört bzw. unterbunden werden kann.



Mit dem Fahrrad quer durch den Balkan — ein Reisebericht

Untrainiert und ohne jemals eine längere Radtour gemacht zu haben, brach ClubForum-Mitglied **Sandra Holst** Mitte April 2018 in Berlin auf und radelte quer über den Balkan bis nach Albanien.

Der erste Platten ließ 3.000 Kilometer auf sich warten. Auf dem Weg vom Shkodra-See in die gleichnamige Stadt im Norden Albanien hatte sich ein Nagel in den doch eigentlich unplattbaren Reifen verirrt. Sie hatte Glück im Unglück – ein lokaler Fahrradmechaniker leistete kurzerhand Hilfe und der geflickte Reifen hielt auch noch die restlichen 1.500 Kilometer der Strecke durch. In 4½ Monaten erklimm Sandra radelnd oder schiebend rund 70.000 Höhenmeter.

Aber nicht nur die Erfahrung der geographischen Höhen und Tiefen sorgte für wechselhafte Stimmung. An der ungarisch-serbischen Grenze

fuhr sie auf dem Iron Curtain Trail, einem Radfernweg entlang des früheren Eisernen Vorhangs, der Europa für fast ein halbes Jahrhundert in Ost und West teilte. Heute steht hier wieder ein Grenzzaun und ist Teil der Festung Europa. Während nur die eigene Kondition der Radreisenden Grenzen setzte, sind die EU-Außengrenzen für Flüchtlinge geschlossen worden.

Quer durch den Balkan durchfuhr Sandra eindrucksvolle Landschaften, aber auch von Kriegen gezeichnete Regionen mit unzähligen Nationalfahnen und Denkmälern, die im Kontrast zu den hilfsbereiten und freundlichen Menschen stehen, denen sie auf ihrer Route begegnete. In Mazedonien, das jetzt Nordmazedonien heißt, wurde sie gefragt, warum sie gerade den Balkan bereist. Auf ihre Antwort, dass sie die Gastfreundschaft der Region und ihrer Bewohner so sehr schätze, bekam sie zu hören: »Ja, zu Fremden sind wir nett. Jetzt müssen wir nur noch lernen, untereinander nett zu sein.«



Am Nachmittag kam die Gruppe bei einer **Führung durch die Nürnberger Altstadt** »auf den Trichter«. An historischen Plätzen erfuhren wir die Herkunft von Sprichwörtern und Redewendungen, wie z. B. »Ein X für ein U vormachen« oder »Unter die Haube bringen«. Am Startpunkt der Führung, dem Schönen Brunnen am Hauptmarkt, wurde zunächst eifrig an den zwei drehbaren Ringen – einem dunklen Eisenring und einem »goldenen« Messingring – gedreht. Der Legende nach bringt einer der Ringe Glück, allerdings teilen sich die Ansichten, welcher der »echte Ring« sei.

Nach der oberirdischen Führung ging es hinab in die Unterwelt auf **Entdeckungstour durch die historischen Felsengänge**, die sich über eine Fläche von 20.000 qm erstrecken und damit das größte zusammenhängende Felsenkellerlabyrinth Süddeutschlands bilden. Wir erfuhren, dass die Felsengänge seit dem 14. Jahrhundert zunächst als Bierkeller, später auch als Verteidigungsanlagen, Wasserstollen und Luftschutzanlagen genutzt wurden. Im Anschluss an die Besichtigung durfte natürlich eine Verkostung des traditionellen Nürnberger Rotbiers in der **Hausbrauerei Altstadtthof** nicht fehlen. Dies war dann leider auch der Abschluss einer erlebnisreichen Konferenz. ■

KONFERENZTEILNEHMER

Angelina Batyrbaeva, Universität Passau
Tatjana Bratkina, Goethe-Institut St. Petersburg
Alexander Burow, Ihle Strumpf
Isabelle Casel, Peace Lab Europe
Ninel Chernychenko, ADC
Natalija Dorotschenkowa, Infozentrum AHK Moskau
Torsten Erdmann, Commerzbank St. Petersburg
Natalia Fedorova, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Christine Frank, AHK Moskau
Sibylle Groß, Deutsch-Russisches Forum
Barb Hollopp, Berliner Sparkasse
Sandra Holst, selbständig
Julia Ibragimova, ST Microelectronics
Dietrich Jochim, VNG Handel & Vertrieb
Viktorii Kalinichenko, VNG Handel & Vertrieb
Kathrin Kehrer-Billhardt, Power Consult Kehrer
Dr. Andreas Knaul, Rödl & Partner Moskau
Alexandra Konkina, Sputnik Deutschland
Igor Korobov, Biruni Centre
Sergej Lehmann, Lamberti Rus
Gisela Leinberger, selbständig
Dmitri Lewandrowski, Deutsche Emissions-handelsstelle im Umweltbundesamt
Irina Malkmus, MIP Mirina International Projects
Christina Meiners, Rödl & Partner
Elena Penina, Deutsche Bank Moskau
Veronika Portnjagina, Uralische Föderale Universität
Diana Rabl, Universität Rostock
Thomas Rabl, Gazprom Germania Berlin
Dr. Olesya Repgen, Uniper
Victoria Sarapina, Manufaktur für Grafikdesign, München–Moskau
Dr. Georg Schneider, Swilar
Gerald Schuster, W.C. Urban Consulting
Thorsten Vogt, Esprit Europe
Peter Wunsch, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
Roman Zyuzev, European Energy Exchange

45. Club Forum Konferenz
XLV Konferenzия клуба Форум

УЧАСТНИКИ КОНФЕРЕНЦИИ

Ангелина Батырбаева, университет г. Пассау
Татьяна Браткина, Гёте-институт г. Санкт-Петербург
Александр Буров, Иле-Штрumpf
Изабель Казель, Пейс Лаб Европа
Нинель Черниченко, ADC
Наталья Дорощенко, инфоцентр Российско-Германской внешнеторговой палаты в Москве
Торстен Эрдманн, Коммерцбанк Евразия г. Санкт-Петербург
Наталья Федорова, университет им. Фридриха Александра г. Эрланген-Нюрнберг
Д-р Кристина Франк, Российско-Германская внешнеторговая палата г. Москва
Сивилла Грос, Германо-Российский Форум
Барб Холлопп, Сберкасса г. Берлин
Сандра Холст, независимый консультант
Юлия Ибрагимова, СТ Микроэлектроника
Дитрих Йохим, ВНГ
Виктория Калиниченко, ВНГ
Катрин Керер-Биллард, Пауер Консалт Керер
Д-р Андреас Кнаул, Рёдль и партнёры г. Москва
Александра Конкина, Sputnik Германия
Игорь Коробов, Центр Бируни
Сергей Леманн, Ламберти Рус
Гизела Лейнбергер, независимый консультант
Дмитрий Левандровский, Федеральное агентство по окружающей среде
Ирина Малкмус, МИП
Кристина Майнерс, Рёдль и партнёры
Елена Пенина, Дойче Банк г. Москва
Вероника Портнягина, Уральский федеральный университет г. Екатеринбург
Диана Рабл, университет г. Росток
Томас Рабл, Газпром Германия г. Берлин
Д-р Олеся Репген, Uniper
Виктория Зарапина, мануфактура графического дизайна, Мюнхен-Москва
Д-р Георг Шнайдер, Swilar
Геральд Шустер, В.Ц. Урбан Консалтинг
Торстен Фогт, Esprit Europe
Питер Вунш, Немецкое общество по международному сотрудничеству
Роман Зюзов, Европейская энергетическая биржа

Nürnberg
Нюрнберг

7.–10.11.2018

IMPRESSUM

Club Forum
Club des Deutsch-Russischen Forums e. V.
www.club-forum.info

Konferenzorganisation:
Christina Meiners, Rödl & Partner,
Nürnberg

Koordinatoren:
Tatjana Bratkina, Goethe-Institut,
St. Petersburg
Alexander Burow, Ihle-Strumpf, Chemnitz
Torsten Erdmann, Commerzbank Eurasija,
St. Petersburg
Christine Frank, Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer, Moskau
Veronika Portnjagina, Uraler Föderale
Universität, Ekaterinburg

Redaktion:
Torsten Erdmann, **Sibylle Groß**,
Greta Zeuner

Protokolle:
Torsten Erdmann, **Christina Frank**, **Barb
Hollopp**, **Sandra Holst**, **Kathrin Kehrer-
Billhardt**, **Christina Meiners**, **Olesya Repgen**,
Peter Wunsch

Grafik:
Victoria Sarapina, Manufaktur
für Grafikdesign, München–Moskau

Bildnachweis:
Tatjana Bratkina, **Torsten Erdmann**
Titelbild – Tourismus der Stadt Nürnberg
www.tourismus.nuernberg.de
Gruppenbild auf der S. 14 – Knauf, Iphofen

ВЫХОДНЫЕ ДАННЫЕ

Клуб Форум
Клуб Германо-Российского Форума
www.club-forum.info

Организатор конференции:
Кристина Майнерс, Рёдль и партнёры,
г. Нюрнберг

Координаторы:
Татьяна Браткина, Гёте-Институт,
г. Санкт-Петербург
Александр Буров, Иле-Штрumpf, г. Кемниц
Торстен Эрдманн, Коммерцбанк Евразия,
г. Санкт-Петербург
Кристине Франк, Германо-Российская
Внешнеторговая палата, г. Москва
Вероника Портнягина, Уральский
Федеральный университет, г. Екатеринбург

Редакция:
Торстен Эрдманн, **Сибилла Грос**,
Грета Цойнер

Протоколы:
Торстен Эрдманн, **Кристина Франк**,
Барб Холлоп, **Сандра Холст**, **Катрин
Керер-Биллард**, **Кристина Майнерс**,
Олеся Репген, **Питер Вунш**

Графика:
Виктория Зарапина, Мануфактура
графического дизайна, Мюнхен–Москва

Фото кредит:
Татьяна Браткина, **Торстен Эрдманн**
Фото на обложке - туристическое бюро
г. Нюрнберг www.tourismus.nuernberg.de
Групповое фото на стр. 14 - Кнауф, Ипхофен

**Auf Wiedersehen in Jekaterinburg
im Mai 2019! До встречи в Екатеринбурге
в мае 2019 года!**